

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 30. Stück.

Den 25sten Julius 1812.

Inhalt.

Das warme Bad. (Fortsetzung.) — Rechnungsaufgabe. —
Armensachen. Milde Beyträge. — Verzeichniß der Gebor-
nen &c. — Angekommene Badegäste. — 20 Bekanntmachungen.

Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem ge-
sunden Leibe. Jesus Sirach.

I.

Das warme Bad.

(Fortsetzung.)

Die erste Folge dieses Verfahrens, woben ich die
Bruchstelle so viel als möglich schone, ist nun das
Nachlassen der Schmerzen und ob sie zwar mehr oder
weniger heftig wiederkehren, so lassen sie sich doch
durch sanftes Streichen des Unterleibes und bey der
Anwendung beruhigender Arzneyen leichter besänftigen
und der Kranke läßt sich von der Nothwendigkeit übers-
zeugen, seine Leiden geduldig zu ertragen und den ers-
wünschten Ausgang der Krankheit zu erwarten. Dies

XIII. Jahrg.

(30)

ser

fer giebt sich zweytens durch das Weicherwerden der Bruchstelle zu erkennen und alsdann lasse sich der Arzt nur nicht sogleich verleiten, das schlimme Spiel etwa durch eine voreilige Taxis und andere äußere Hülfsmittel geschwinder beendigen zu wollen. Er mag dem Kranken nach seiner Einsicht leichte und wohlschmeckende Laxanzen, auch reizende Klystiere geben, nur halte er ihn im Wasser und hüte sich vor jedem unnöthigen äußern Drucke, ja wenn der Bruch schon groß seyn sollte, wie oft der Fall bey dem männlichen Geschlechte ist, so unterstütze er ihn vielmehr durch einen Tragebeutel. Endlich sind drittens die sichersten Merkmale eines guten Ausganges diejenigen, welche auf die Wiederherstellung des freyen nach unten gerichteten Durchganges der in dem Darmkanal enthaltenen Dinge deuten, womit denn auch zugleich die Neigung zum Erbrechen und das ekelhafte Aufstoßen nachzulassen pflegt.

Auf diese Art habe ich bis jetzt fünf an dem vollen Miserere leidende Personen von einem kaum auszuweichenden Tode gerettet, und das Wohl meiner Mitbürger liegt mir zu sehr am Herzen, als daß ich auf die Bestätigung der gemachten Erfahrungen durch mehrere Beobachtungen länger warten könnte, ehe ich sie öffentlich mittheilte. Die fünf Kranken waren ein junger Mensch und vier Personen weiblichen Geschlechts. Alle waren schon über drey Tage krank, als sie mich rufen ließen, und litten durchgehends an allen obenerwähnten Hauptzufällen, die ich nicht wiederholen will. Ja, bey dem erstgenannten, der in ein Paar auf einander folgenden Jahren zweymal in diese Krankheit fiel, fanden sich das letzte Mal schon Zeichen einer lebhaften Entzündung ein. Er hatte sich

sich in seiner Kindheit eines so schlechten Bruchbandes bedient, daß eine Verwachsung der in dem Bruche enthaltenen Theile erzeugt und dieser deshalb von solcher Beschaffenheit und so groß geworden war, daß der nach seiner ersten Rettung wieder hergestellte Kranke auch nicht einmal ein gutes Bruchband als das einzige Vorbaumungsmittel (außer der Operation) wieder anlegen konnte. Aber er hatte das Glück, daß dieser Bruch ohngefähr in der vierten Woche nach überstandener zweyten Krankheit bey einer mageren Diät und fortgesetztem Gebrauche zweckdienlicher Arzneyen (mercurialia) von selbst zurückging und nie wieder zum Vorschein gekommen ist.

Es fragt sich nun: Wie wirkte wohl das warme Bad in dieser Krankheit? Stärkend oder schwächend? Um aber diese Frage richtig zu beantworten, ist es nöthig, unsre Begriffe, die wir mit diesen beyden Wörtern verbinden, vorher genauer zu bestimmen. Denn im gemeinen Leben sind wir Deutsche überhaupt mit dem Worte „Stärke“ sehr freigebig. Wir nennen nicht bloß einen Menschen stark, der sich durch seine natürlichen Kräfte im Stoßen und Ziehen auszeichnet, sondern auch denjenigen, der in irgend einer Arbeit ausdauert, und nehmen in diesem Falle schon mehr auf die Gesundheit des Ganzen Rücksicht. Auch nennen wir wohl manchen dicken Mann aus Höflichkeit einen starken Herrn, der vielleicht nur mit Stärke gepudert ist. Selbst in der Arzneykunst geht es nicht viel besser. Doch kommen wir am Ende darin überein, daß alle Mittel, sie mögen stärkend oder schwächend heißen, die Gesundheit des Ganzen befördern müssen. Daher nehmen wir zwar nach dem allgemeinen Sprachgebrauche alle diejenigen Mittel unter

2

die

die stärkenden auf, welche, sey es mechanisch oder dynamisch, die Theile des Körpers verbinden und eine größere Festigkeit des Ganzen bewirken, aber wir behaupten damit noch nicht, daß durch sie allein die Gesundheit befördert wird, und ungekehrt rechnen wir die entgegengesetzten Mittel unter die schwächenden, ob wir gleich wohl wissen, daß durch sie allein die Gesundheit nicht immer verhindert wird. Im Gegentheil finden wir, daß bey dem besondern Leiden irgend eines Theils des menschlichen Körpers, wenn dadurch unser physisches Gefühl in Aufruhr kommt und zu so unwillkürlichen als unzweckmäßigen mehr auf das Verderben des Ganzen gerichteten Bewegungen verleitet, gewisse an sich schwächende Mittel so gut, als andere stärkende dieses physische Gefühl beruhigen (erquickern) und jene Bewegungen des Körpers aufheben, die der Heilung des Schadens durch die unter einem gewissen Princip stehende Wechselwirkung der materiellen Kräfte entgegen seyn würden. Wieder finden wir, daß bisweilen bey dem besondern Leiden eines Theiles unsers Körpers das physische Gefühl sich gleichbleibt, ob wir gleich wohl wissen, daß es auf irgend eine Art vermehrt Bewegungen verursachen dürfte, die zur Heilung des Schadens beitragen, und selbst die Wirkungen anderer Mittel, welche wir zu diesem Zwecke örtlich anwenden, unterstützen könnten. Auch in diesem Falle nehmen wir oft zu Mitteln unsre Zuflucht, die zwar gerade keine größere Festigkeit des Ganzen verursachen, die nicht nähren, nicht verbinden, sondern vielmehr auflösend wirken, und an sich schwächend sind, die aber doch vielleicht schon deswegen das innere physische Gefühl erwecken und neue wünschenswerthe Thätigkeiten veranlassen.

Nach

Nach dieser Ansicht der Sachen würde ich nun freylich das warme Bad aus reinem Wasser unter die schwächenden Mittel zählen und die Wiederherstellung meiner Patienten aus ganz andern Gründen herleiten, als aus der unmittelbaren Befestigung oder Ernährung des Körpers durch ein solches Bad; aber darin ist noch keine Bestätigung des Vorurtheils zu suchen, das ich hier zu rügen mir vorgenommen habe. Denn da dieses auf der irrigen Meinung beruht, daß alles, was stärkt, zur Gesundheit, und alles, was schwächt, zur Krankheit beytrüge, so behauptet man dasselbe gewöhnlich auch von kalten und warmen Bädern, und zieht jene diesen nicht nur vor, sondern verwirft die letztern gänzlich. Alsdann bedenkt man aber weder, wie verschieden die warmen Bäder in Hinsicht der ihnen bald von Natur bald durch die Kunst beygemischten Bestandtheile seyn können, noch überlegt man, wie mannichfaltig ihr Einfluß auf den Körper, nach der verschiedenen Anwendung derselben ausfallen müsse.

(Der Beschluß folgt.)

II.

Rechnungs - Aufgabe.

Ein Bauerbursche meldete sich mit seiner Verlobten bey dem Prediger, um sich trauen zu lassen. Der Prediger frug: Wie alt seyd ihr denn, mein Freund?

B. Ich bin jetzt 38 Jahr 41 Wochen 2 Tage jünger, als mein Vater.

Pr. Wie alt ist euer Vater?

B. Er ist 6 J. 34 W. 12 St. älter, als meine Mutter.

Pr. Und wie alt ist diese?

B. Sie ist 20 J. 37 W. 6 L. 2 St. älter, als meine ältere Schwester Ursel.

Pr. Und diese ist?

B. 5 J. 40 W. 2 St. 23 Min. älter, als mein Bruder Mårten.

Pr. Nun, wie alt ist denn euer Bruder?

B. Der ist 9 J. 50 W. 3 L. 14 St. 14 Min. älter, als meine jüngere Schwester Liesel.

Da nun der Prediger hieraus nicht auf das Alter des Bräutigams schließen kann; so fragt er endlich: Was würde wohl kommen, wenn ihr 4 Geschwister euer Alter zusammenzähltet?

B. Mein Vater sagte mir, sein und meiner Mutter Alter zusammen betrüge gerade 9 J. 31 W. 5 L. 2 St. mehr, als unser Alter.

Es fragt sich daher, wie alt ist Vater und Mutter, jede Person einzeln und zusammen, und wie alt sind die 4 Geschwister, jedes einzeln, und alle zusammen?

J. A. A.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I. Armen s a c h e n.

1) Bey einem vergnügten Kindtaufen sind zur Unterstützung der Armen gesammelt und durch Frau Barmann am 18. Jul. abgeliefert 1 Thlr. 6 Gr.

2) Bey

2) Bey einem vergnügten Hochzeitmahle auf dem Neumarkte am 19. Jul. sind für die Armen gesammelt und durch den Armenvoigt Schwarz überbracht 2 Thlr.

3) Eine von H. geschenkte und durch den Armenvoigt Brehmer einkassirte Schuld 11 Gr.

4) Von einer Ungenannten ist aus Dankbarkeit am Tage der Zurückerinnerung einer gegebenen tugendhaften und christlichen Erziehung für die Armen abgeliefert 1 Thlr.

5) Vom Hrn. Adjunct Meier zwölf Groschen Tagationsgebühren, welche von dem wohlblöblichen Municipal-Polizengericht des Kantons Glaucha Hrn. Dekonom H. zugebilligt wurden.

6) Bey dem am 20. Jul. gehaltenen Königsschießen der wohlblöb. Schützengesellschaft im Galgthörschen Schießgraben sind zu 2 verschiedenen Malen gesammelt worden, als: a) 10 Thlr. 12 Gr.

b) 8 " 4 "

in Summa: 18 Thlr. 16 Gr.

2.

Gebührne, Getrauete, Gestorbene in Halle z.
Junius. Julius 1812.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 29. Junius dem Viertels-Polizydiener Lingel ein Sohn, Carl Gustav. — Den 5. Julius dem Buchbindermeister Salomon ein S., Friedrich August Wilhelm. — Den 9. dem Tischlermeister Ludwig eine T., Johanne Auguste Caroline. — Den 12. dem Schiffherrn Böttcher ein S., Carl August. Eduard. — Den 13.

4

dem

dem Kreissteuer-Secretair Barr eine E., Auguste Elisabeth.

Ulrichsparochie: Den 17. Julius dem Tischnermeister Müller eine E., Friederike Bertha.

Morixparochie: Den 13. Julius dem Huthmann Denkerwig eine E., Johanne Rosine. — Eine unehel. E. — Den 15. dem Schuhmachermeister Wernicke ein Zwillingsohn, Friedrich Ferdinand, und eine Zwillingstochter todtgebohren. — Den 18. dem Schuhmachermeister Hermann ein S. todtgeb. — Ein unehel. S.

Domkirche: Den 14. Julius dem Factor Thomas eine E., Antoinette Louise.

Neumarkt: Den 14. Julius dem Schneidermeister Brock eine E., Christiane Henriette. — Den 19. dem Tuchmachergesellen Pörsch ein S., Friedrich Ferdinand.

b) Getraete.

Marienparochie: Den 19. Julius der Brauervwalter Lutsch mit A. A. Th. Bach aus Wahrenbrück in Sachsen.

Neumarkt: Den 19. Julius der Weißbäckermeister Pfantsch mit J. S. Hollstein.

Glauchau: Den 19. Julius der Beutler Thiele mit M. E. Lange.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 11. Julius des Handarbeiters Wiepach E., Johanne Sophie, alt 1 Tag, Krämpfe. — Den 12. des Fabrikarbeiters Rolle Ehefrau, alt 37 J. 6 M. 3 W. Brustkrankheit. — Den 13. eine unehel. E., alt 3 J. Brustkrankheit. — Den 15. des Handelsmanns Tempel Ehefrau, alt 46 J. Sicht. — Den 16. eine unehel. E., alt 8 M. Pocken!! — Den 17. des Geldwechslers Jander S., Carl, alt 1 M. 1 W. Krämpfe.

Ulrichs

Ulrichsparochie: Den 15. Julius des Kupferdruckers Schubert L., Emilie Louise Rosalie, alt 1 J. 9 M. 3 W. Folgen des Scharlachfiebers.

Moritzparochie: Den 13. Julius der Notarius Petermann, alt 34 J. 8 M. 1 W. 5 T. Nervenfieber. — Den 14. des Peruquiers Schütze Ehefrau, alt 68 J. 11 M. Entkräftung. — Den 15. des Schuhmachermeisters Wernicke Zwillingstöchter todtgeb. — Den 17. des Handarbeiters Berger S., Johann Christian, alt 9 M. Schlagfluß. — Den 18. des Schuhmachermeisters Hermann S. todtgeb.

Krankenhaus: Den 13. Julius Johanne Winkler, alt 47 J. Nervenfieber. — Den 17. Christiane Spieker, alt 69 J. Entkräftung.

Neumarkt: Den 18. Julius des Bürgers Leuscher Zwillingsohn, Christoph Daniel, alt 2 W. Krämpfe.

3.

Angekommene Badegäste.

Herr Magister Preller aus Schladerbach. — Herr Koch aus Nordhausen. — Demois. Koch aus Nordhausen. — Frau von Weiß aus Berlin. — Fräulein von Donap aus Berlin.

Bekanntmachungen.

Präfektur = Verfügung.

Se. Majestät der König wollen gegenwärtig wieder einigen jungen Leuten die Aufnahme in die Compagnie der Garde du Corps gestatten. Ich glaube erwarten zu dürfen, daß die sich für dieses Corps eignende Jugend meines Departements, welches sich stets durch Treue und Liebe für seinen König auszeichnet, diese Gelegenheit

heit

heit zur Erlangung der Auszeichnung, die Person ihres Monarchen zu bewachen, nicht unbenutzt lassen wird. Die Ehre, welche mit einer solchen Auszeichnung verknüpft ist, verbindet noch für diejenigen, welche ihrer würdig befunden werden, die Vorzüge, sogleich den Rang eines Officiers einzunehmen, und nur unter den Augen des Königs zu dienen.

Außerdem behält sich Se. Excellenz der Herr Kriegsminister noch vor, den conscribirten Brüdern derselben, auf meine Verwendung, die Begünstigung des Depots zu gestatten. Nach einer neuern ministeriellen Bestimmung ist ein jährlicher Zuschuß von 300 Franken oder 83 Thaler, welcher ihnen von ihrer Familie versichert seyn muß, hinlänglich. Die andern für die Aspiranten dieses Corps erforderlichen Eigenschaften sind, wie ich schon öfters bekannt gemacht habe, ein Alter von 18 bis 25 Jahren, eine Größe von wenigstens 1 Meter 706 Millimetres und eine gute Bildung.

Diejenigen jungen Leute, welche diese Eigenschaften in sich vereinigen, und diese ehrenvolle Laufbahn wählen wollen, selbst wenn sie auch schon conscribirt sind, müssen sich sobald als möglich mit den erforderlichen Attesten bey mir melden.

Ich mache es den Herren Mairen zur Pflicht, diese Bekanntmachung zur allgemeinen Kenntniß ihrer Admistrirten zu bringen.

Halberstadt, den 12. Julius 1812.

Der Präsekt des Saaldepartements.
Gosler.

Vorstehende Präsektur: Verfügung wird hierdurch zur Kenntniß der Einwohner von Halle und Neumarkt gebracht, und können diejenigen jungen Leute, welche zur Aufnahme in die Compagnie der Garde du Corps sich geeignet glauben, sich zu jeder Zeit bey mir melden, um die erforderlichen Atteste den Umständen nach zu erhalten. Halle, den 20. Julius 1812.

Der Maire Streiber.

Künftigen Montag über acht Tage den 3. August Nachmittag wird im Gasthose zu Passendorf eine Quantität Meißner Porzellain, Steingut, geschliffen Glas, eine sehr schöne goldene Repetiruhr und mehreres anderes ausgepielt. Der Hauptgewinn ist ein schönes großes vollständiges Service von Meißner Porzellain über 100 Thlr. an Werth. Der zweyte Gewinn ist obige goldene Repetiruhr über 50 Thlr. an Werth. In Summa sind es hundert Gewinnste, wo 400 Loose ausgegeben werden.

Das Auspielen geschieht mit der größten Ordnung, wo es nicht nöthig ist, daß diejenigen, welche Loose haben, zugegen sind.

Das Loos kostet 12 Groschen, welche in Halle bey dem Kaufmann Herrn Gerlach und in Passendorf bey Herrn Bückart zu haben sind.

Schön ausgelassener Kern-Honig das Pfund 5 Gr., neue Sardellen von vorzüglicher Güte das Pfund 12 Gr., Schweizer- und Nohmkäse das Pfund 8 Gr. bey

C. H. Kisel am Markte.

Hausverkauf. Auf den 30sten d. M. Vormittags um 10 Uhr soll das den Erben des verstorbenen Schneidermeisters Wagenschieber gehörige, hieselbst in der Fleischergasse sub Nr. 135 belegene Haus und Garten, bestehend in

- a) einem Wohnhause, worin 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 2 Boden und 4 Bodenkammern, 3 Kellerverschläge;
 - b) einem 2 Stock hohen Gange im Hofe;
 - c) 3 Seitengebäuden und 1 Stall;
 - d) 2 Höfen;
 - e) einem 856 Quadratfuß enthaltenden Garten,
- auf hiesigem Königl. Tribunale öffentlich versteigert werden. Die Kaufbedingungen sind bey dem Secretariate des Königl. Tribunals einzusehen.

Halle, den 20. Julius 1812.

Der Tribunals-Procurator Türk.

Gasthofsverkauf.

Die Frau Generalin von Renouard ist gesonnen, den sonst Andree'schen, jetzt aber ihr zugehörigen auf dem Steinwege hieselbst sub Nr. 1718 belegenen Gasthof zum Pelikan aus freyer Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber werden daher ersucht, in Termino den zehnten August dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr in meiner Behausung vor einem dazu zu requirirenden Notarius ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 21. Julius 1812.

Dr. C. J. Scheuffelbutz.

Es sollen auf den

vier und zwanzigsten August d. J. Nachmittags um zwey Uhr und folgende Tage

in dem in der Schmeerstraße sub Nr. 709 hieselbst belegenen Ehrlich'schen Hause die bey dem hiesigen Pfandsverleiher Herrn Gerson Jacob Löwe versetzten und verfallenen Sachen, bestehend in Gold und Silber, Uhren, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Federbetten, Wäsche und linnenen Sachen, auch musikalischen Instrumenten, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in groben preussischen Courant öffentlich verkauft werden. Es werden daher alle diejenigen, welche bey genanntem Herrn Löwe seit länger als einem Jahre Pfänder niedergelegt und nicht erneuert haben, auffordert, solche noch vor dem 24. August zu erneuern oder einzulösen, oder binnen dieser Zeit ihre etwanigen Erinnerungen anzubringen; widrigenfalls mit dem öffentlichen Verkauf der Sachen ohnfehlbar verfahren, das daraus gelbsete Geld zu Herrn Löwe Befriedigung verwendet und der bleibende Ueberschuß an die hiesige Armentasse abgeliefert werden wird.

Halle, den 21. Julius 1812.

In Auftrag.

Der Distrikts-Notarius Kühne daselbst.

Gerichtlicher Verkauf

des zu dem Nachlasse des verstorbenen Salzwirkermeisters Christian Ehrlich gehörigen hieselbst sub Nr. 630 belegenen Hauses, so wie der zu diesem Nachlasse gehörige Brauactin.

Auf Ansuchen der Ehrlichschen Erben:

- 1) der Ehefrau des Bürgers Johann Friedrich Martin, Marie Magdalene geb. Gätig,
- 2) der Ehefrau des Salzwirkers Christoph Ehrlich, Dorothee geb. Gätig hieselbst,
- 3) des Salzwirkermeisters Christian Gätig,
- 4) des Ziegelstreichers Johann Gerhardt Hermann, als Vormund seines minorennen Sohnes Johann Carl Hermann, und dessen Gegenvormundes dem Erbdler Johann Heinrich Schmelzer, sämmtlich hieselbst, vertreten durch Unterzeichneten, hat Ein K. S. D. Tribunal hieselbst den Verkauf des zum obgedachten Nachlasse gehörigen:

A. 2 Stock und einen Erker hohen, 20 Schritt langen an der Halle hieselbst belegenen Hauses, enthaltend:

- 1) 4 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, und Boden,
- 2) einem kleinen Hofraume;

B. der zu diesem Nachlasse gehörenden Brauactin, welche sub Nr. 136 in der Brautafel, nachgelassen und den Termin zum öffentlichen Verkaufe auf den 4ten August dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr,

vor dem committirten Herrn Tribunalsrichter Hirsch auf hiesigem Königl. Tribunale anberaunt; und ist der die Kaufbedingungen enthaltende Aufsatß beym Secretariat des hiesigen Königl. Tribunals zu Jedermanns Einsicht deponirt worden.

Halle, den 20. Julius 1812.

Der Tribunals-Procurator Türk.

Apollo-Garten in Glaucha.

Liebhaber des kalten Bades können sich desselben mit aller Bequemlichkeit bedienen, indem die Anstalten dazu wieder eingerichtet worden sind. — Familien oder einzelne Personen haben auch gute Gelegenheit auf meinem Lustschiffe oder auf der Gondel nach der Rabeninsel, oder den Fluß auf und nieder zu fahren. Man kann auch bis an den Lauchstädter Weg fahren, und alsdann auf einem kurzen Fußsteige über die Wiesen, durch den angenehmen Busch nach Passendorf gelangen. — Zum Uebersehen in die Pulverweiden, so wie auch zum Herüberholen, liegt stets ein großer und sicherer Kahn bereit.

Apollo - Museum.

Da einige Freunde der Lectüre den Wunsch geäußert, täglich die verschiedenen belletristischen und gelehrten Schriften gegen monatliche Pränumeration lesen zu können, so habe ich mich entschlossen, dieses zu 12 Gr. zu bewilligen. Alle neuankommenden Zeitungen und Journale bleiben 3 Tage im Museum-Zimmer für die Interessenten zur Ansicht liegen. Fremde, welche sich nur kurze Zeit hier aufzuhalten gedenken, haben zum Museum stets freyen Zutritt. Zu gleicher Zeit erbiere ich mich, auch das Publikum Antheil an meiner Bibliothek gegen einen billigen Preis nehmen zu lassen; diese bestehet aus deutschen, französischen und englischen interessanten Werken; das gedruckte Verzeichniß hiervon wird in kurzem das Nähere bestimmen. — Jedem Abonnenten werden die Schriften des Museums und die ausgewählten Bücher durch den Herumträger *Kneifel*, wohnhaft im Gasthose zum grünen Helme, regelmäßig zugeschiedt.

G. A. Müller, Lector.

Das Logis, welches der Brigadier der Douanen, Herr Morchutt, jetzt bewohnt, bestehend in 2 Stuben nebst Kammern, Vorsaal, Küche, Boden u. s. w. vorn heraus ist zu Michaelis zu vermieten; auch können dazu oder einzeln noch zwey Stuben nebst Kammern abgelassen werden im Bernstorffschen Hause in der Galgstraße Nr. 292.

In dem Hermannschen Hause Nr. 399 bey der Post sind alle drey Stockwerke zusammen oder einzeln auf Michaelis zu vermieten, und in dem Hause Nr. 415 am kleinen Berlin das untere Stockwerk nebst Stallung und Garten. Nähere Nachricht giebt Witte in dem zuletzt genannten Hause.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 67 ist sowohl die Bell-Etage, wie auch eine große Scheune und Stallung u. zu vermieten.

Neben dem Adresshause im Plantierschen Hause ist die obere Etage nebst Zubehör an eine stille Familie auf kommende Michaelis zu vermieten.

In dem ehemaligen Wegnerschen Hause im Untergalghore stehen 2 Stuben hinten heraus an stille Familien zu vermieten, welche sogleich bezogen werden können.
Marie Biehmüller.

Da ich einen ziemlichen Vorrath von gutem trocknen Brenn- und Nutzholz auf der kleinen Wiese habe ansfahren lassen, so bin ich so frey, dem geehrten Publikum dasselbe zum Verkauf anzubieten. Die Preise der verschiedenen Arten sind:

Birken Klobenholz	die Klafter	9 Thlr.	12 Gr.
Ellern dito	—	8	12
Eichen dito	—	7	12
Birken Knüppelholz	—	6	16
Birken gute trockne Felgen, das Schock	9	—	—

Kauflustige belieben sich in meiner Wohnung in der Steinstraße oder bey dem Gastwirth Herrn Knittel auf der kleinen Wiese zu melden.

Halle, den 7. Julius 1812.

Gräve.

Unsere am 19ten d. M. vollzogene Eheverbindung machen wir allen unsern theuern Aunverwandten und Freunden hiermit bekannt, und empfehlen uns zu derer ferneren Liebe und Freundschaft hochachtungsvoll.

Halle, den 19. Julius 1812.

Johann George Lutsch.

Auguste Amalie Theresie Lutsch geb. Bach.

Heute früh gegen 4 Uhr entschlummerte recht sanft, nach langen Leiden, an der Kopfwassersucht unsere kleine Tochter Agnes Pauline Auguste, in einem Alter von II Monaten und 4 Tagen.

Halle, den 23. Julius 1812.

Der Faktor Stapf und im Namen seiner Frau.

Unterzeichnete ist Willens, den 3. August d. J. in des Hrn. Hofrath Schuß Nebengebäude auf dem Sandberge eine Speiseanstalt zu eröffnen; diejenigen, so hieran Antheil nehmen wollen, belieben mir solches gürtigst 3 bis 4 Tage vorher anzuzeigen, damit ich meine Einrichtung darnach treffen kann. Da sich dieses Haus ganz dazu eignet, mehrere Stuben dazu einzurichten, so können sich Personen von verschiedenen Ständen melden. Für gute und schmackhafte Speisen, so wie auch für alle Arten gut Getränke wird bestens gesorgt werden.

C. F. Vebmisch in Halle.

Alle diejenigen, welche bis zum letzten Junius 1811 bey mir Pfänder eingesezt haben, fordere ich hierdurch auf, dieselben einzulösen oder zu erneuern, widrigenfalls sie den 7ten September d. J. öffentlich verauctionirt werden sollen.

Halle, den 21. Julius 1812.

S. A. Schiff.

Auf die in Tübingen in 12 Bänden erscheinende neue Ausgabe von

Schillers sämmtlichen Werken
nimmt unter den früher bekannt gemachten Bedingungen noch bis Ende dieses Monats Pränumeration an
die Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.